



Joint Degree Gender Studies
(in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz)

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2016/17

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Direktorium
- 6 Fachschaft
- 7 Studienstruktur
- 11 Studienverlauf

Vorlesungsverzeichnis

- 14 Erstsemester-Einführungswoche
- 15 Basismodul
- 18 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 31 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 44 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 58 Praxismodul
- 60 Freies Wahlmodul
- 61 Integratives Fachkolloquium

Anhang

- 63 Checkliste Joint-Degree Winter in Graz
- 65 Checkliste Joint-Degree Sommer in Graz

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Der Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“ ist ein gemeinsamer Studiengang der Ruhr-Universität Bochum und der Karl-Franzens Universität Graz (Österreich). Das Studium hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und umfasst 120 CP. Es beinhaltet ein obligatorisches Praktikum sowie einen obligatorischen Auslandsaufenthalt an der Partnerhochschule in Graz. Der Abschluss Master of Arts (M.A.) wird als vollwertiger akademischer Abschluss in den Ländern der Partneruniversitäten anerkannt und befähigt zu einer weiterführenden Promotion.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber/in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de
GB 5/145
Tel.: 0234/32 25071

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert
Professorin für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de
Universitätsstraße 134,
Raum 3/3.14
Tel.: 0234/32 28413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz
Professorin Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de
GA 4/131
Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch
Professur und Geschäftsführung des Studienfachs Gender Studies

Katja.Sabisch@rub.de
GC 04/159
Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Lieselotte Steinbrügge
Romanische Philologie, Didaktik der romanischen Literaturen

lieselotte.steinbruegge@rub.de
GB 7/29
Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Warth
Lehrstuhl für Film- und Fernsehwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der medialen Konstruktion von Gender

eva.warth@rub.de
GB 5/149
Tel.: 0234/32 25073

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll
Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de
GA 2/155
Tel.: 0234/32 22647

Dr.ⁱⁿ Beate von Miquel
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

Dr.ⁱⁿ Muriel Gozález Athenas
Lehrstuhlassistenz
Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

muriel.gonzalez@rub.de
GA 4/I32
Tel.: 0234 / 32-28542

Dr.ⁱⁿ Anja Michaelsen
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Medienwissenschaft

anja.michaelsen@rub.de
GB 5/I55
Tel.: 0234/32 26729

Dr.ⁱⁿ Renate Ruhne
Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur

marie-jahoda-chair@rub.de
Universitätsstr. 134 Raum 3/3.03
Tel.: 0234/ 32 22986

Prof.ⁱⁿ Desiree Lewis
Marie-Jahoda-Gastprofessorin
WiSe 2016/17

dlewis@uwc.ac.za

M. A. Maximiliane Brand
Studienfachkoordinatorin
Gender Studies

genderstudies@rub.de
GC 04/I60
Tel.: 0234/32 26646

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GC 04/I60
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GB 03/50

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>



Ankündigung:

1. Vollversammlung des Wintersemesters

Mittwoch, 19.10.2016, ab 18:00, Raum folgt

Der Fachschaftsrat wird über das letzte Semester und die aktuellen Pläne berichten und zudem einen neuen Fachschaftsrat wählen. Wer Interesse hat, im Fachschaftsrat mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen und kann sich an diesem Tag zur Wahl stellen!

Struktur und Inhalte des Studiums

Module

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von **120 CP**.

- **90 CP** entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen.
- Von den **90 CP** müssen mind. **30 CP** an der KFU Graz erworben werden.
- Auf die Masterprüfung entfallen weitere **30 CP**.

Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

Basisbereich mit 14 CP (RUB) / 30 CP (KFU Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (I. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

Das **Basismodul** besteht an der **RUB** aus folgenden Teilen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Pflichtbereich | Wahlpflichtbereich

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; Reproduktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarerter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

Ruhr-Universität Bochum (RUB)

Pflichtbereich (27 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“
- „Kulturelle und mediale Repräsentationen“
- „Identitäten, Positionen, Differenzen“

Wahlpflicht (27 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- Vertiefung „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II“
- Vertiefung „Kulturelle und mediale Repräsentationen II“
- Vertiefung „Identitäten, Positionen, Differenzen II“

Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

Pflichtbereich (26 CP)

Aufbaumodule (je 13 CP)

- „Soziale Prozesse und Strukturen“
- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II“ (Option „Geschlecht und Religion“ oder „Norm und Normierung“)

Wahlpflicht (22 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- Kulturelle und mediale Repräsentationen (4CP, Option „Repräsentation“ oder „Wissenschaftstheorie“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen I (Option „Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht“ oder „Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen II (Option „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ oder „Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf“)

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Moduls im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. Im Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

Wahlbereich mit 12 CP (RUB) und 8 CP (KFU Graz)

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

Praxisbereich mit 10 CP (RUB) und 12 CP (KFU Graz)

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum (160h). Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

Fachkolloquium mit 2 CP (RUB)

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

Studienleistungen

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 CP (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein CP entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Scheinerwerb (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule:** je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- **Praxismodul:** Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamt-universitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 CP erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

Studienverlauf

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Sommersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken in der Ausrichtung Recht oder Geschlecht und Religion</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/rTN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Soziale Prozesse und Strukturen</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Praktikum	2 LN/rTN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	2	LN	4	Wahlpflicht
3.	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	12	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120 Kreditpunkte	

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Wintersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	GenderWissen in der Praxis Tag (Praxismodul Teil 1)	6	TN		Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Praktikum (Praxismodul Teil 2)	4 Wo.	Bericht	10	Pflicht
3. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i> Ausrichtung Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht oder Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i> Ausrichtung Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel oder Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen</i> Ausrichtung Repräsentation oder Wissenschaftstheorie	2	1 LN	4	Wahlpflichtfach
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	8	Pflicht
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120	Kreditpunkte

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester-Einführungswoche

Einführungsveranstaltung

Mittwoch, 12.10.2016, 12:00-14.00, GBCF 04/414

In der Einführungsveranstaltung wird die Studiengangskoordinatorin Maximiliane Brand die Erstsemestler*innen in den Gender Studies begrüßen und das Studienfach vorstellen. Nach der Einführung in die Strukturen und Abläufe des Studiums, folgt die Vorstellung des Direktoriums der Gender Studies. Die Professor*innen und Mitarbeiter*innen der einzelnen Disziplinen und Fachbereiche erzählen u.a. von ihren Forschungsschwerpunkten und Lehrveranstaltungen. Auch der Fachschaftratsrat ist vor Ort und gibt einen Einblick in seine Tätigkeiten.

Die Studierenden der höheren Fachsemester sind herzlich eingeladen!

Ersti-Brunch

Mittwoch, 12.10.2016, ab 14.00, GB 03/50

Der Fachschaftratsrat lädt im Anschluss an die Einführungsveranstaltung zum leckeren Brunch ein.

Erstsemester-Beratung mit Stundenplanhilfe

Donnerstag, 13.10.2016, 12:00, Treffpunkt: GB 03/50

Die Fachschaft steht den Erstsemestler*innen bei Fragen zum Einstieg ins Studium zur Seite und bietet eine Hilfe bei der Stundenplangestaltung für das erste Semester an.

Campus-Führung

Donnerstag, 13.10.2016, 14:00, Treffpunkt: GB 03/50

Die Campus-Führung soll einen ersten Einblick in die unendlichen Weiten des Campus des RUB geben.

Kneipenbesuch

Freitag, 14.10.2016, ab 20:00, Treffpunkt: Hauptbahnhof | Eingangshalle

Gemeinsam mit den Mitgliedern der Fachschaft und Studierenden der höheren Semester wird die erste Woche an der RUB mit einem Kneipenbesuch abgerundet.

Mit Bitte um Anmeldung: fsrgs@rub.de

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich im Joint Degree aus folgenden Teilen zusammen:

- Vorlesung zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)
- Tutorium
- Forschungsworkshop

080 387	Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	Basis, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 12.00-14.00, HGC 30

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach dem Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie?

Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:

- Geschlecht als soziale Strukturkategorie und kulturelles Konstrukt
- Geschlecht und Körper
- Intersektionalität
- Empirische und historische Geschlechterforschung
- Postfeminismus.

Scheinerwerb

Zweistündige Klausur über die Inhalte der Vorlesung (Modulprüfung: benotet)

Essay (Studiennachweise: bestanden/nicht bestanden)

Literatur

Becker, Ruth; Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Geschlecht und Gesellschaft Bd. 35. Opladen.

Becker-Schmidt, Regina; Knapp, Gudrun-Axeli (2001): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg.

Braun, Christina von; Stephan, Inge (Hrsg.) (2005): Gender@Wissen. Ein Handbuch der Geschlechter-Theorien. Stuttgart; Weimar.

050 979	Methoden der historischen, kultur- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung
Dozierende:	Steinbrügge
Modul(e):	Basis, Teil 2
Disziplin:	Literatur- und Kulturwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 10.00-12.00, GB 7/132

Kommentar

Ziel des Seminars ist die Kenntnis von klassischen Positionen der kultur- und literaturwissenschaftlichen Geschlechterforschung und die Erarbeitung des methodischen Handwerkszeugs für das wissenschaftliche Arbeiten in dieser Disziplin. Ein Schwerpunkt wird auf Autor_innen aus dem französischen Bereich liegen, die das moderne Denken über Geschlecht maßgeblich beeinflusst haben (Simone de Beauvoir, Hélène Cixous, Luce Irigaray). Dabei werden auch historische Texte berücksichtigt, z.B. von Poullain de la Barre und Jean-Jacques Rousseau.

Integriert in das Seminar ist eine Vortragsreihe zur Genderforschung in Frankreich, die von der französischen Botschaft und dem Romanischen Seminar der RUB finanziert wird. Ein Reader mit den Texten, die Grundlage des Seminars sein werden, wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Literatur

Hadumod Bußmann / Renate Hof: Genus. Geschlechterforschung / Gender Studies in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Ein Handbuch. Stuttgart 2005

080 703	Tutorium
Dozierende:	Schmidt
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Mi., 12.00-14.00, GC 03/146

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der "Wiederholung und Vertiefung" der Veranstaltungen zu Theorien und Methoden. Darüber hinaus gibt es eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten der Gender Studie und bietet Raum für Fragen/Austausch/Anregungen. Es

findet wöchentlich statt und läuft begleitend zu den beiden Veranstaltung des Basismoduls.

Der Besuch des Tutoriums ist im Rahmen des Joint Degrees verpflichtend.

080 704	Forschungsworkshop
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	25.11.2016, Universität Duisburg-Essen
Anmeldung:	auf der Homepage des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Kommentar

Im Rahmen des Forschungswshops besuchen die Studierenden die **Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW** zum Thema „Körper und Geschlecht im Fokus von Gesundheit und Medizin“. Der Besuch der Tagung gibt Einblick in aktuelle Debatten im Bereich der Geschlechterforschung. Die Tagung bietet außerdem einen Rahmen zur gemeinsamen Weiterentwicklung von zentralen Fragestellungen und zur Auseinandersetzung mit zentralen Methoden. Darüber hinaus dient sie zum überregionalen Austausch mit Vertreter*innen der Geschlechterforschung.

Der Besuch eines Forschungswshops ist im Rahmen des Joint Degrees verpflichtend.

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken wird im Joint Degree sowohl im Pflichtbereich (Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I) als auch im Wahlpflichtbereich (Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II) angeboten.

Das Aufbaumodul besteht jeweils aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Mündliche Modulabschlussprüfung

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul A

Modulbeauftragte:	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
Modul(e):	Aufbaumodul A
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

080 302	Einführung in die Theorien Pierre Bourdieu
Dozierende:	Ahlzweig
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 12.00-14.00, GBCF 04/611

Kommentar

Pierre Bourdieu zählt zu den bedeutendsten und meist rezipiertesten Soziologen unserer Zeit. Sein Werk hat bis heute nicht an Aktualität verloren. Das Seminar soll daher in die soziologischen Theorien Pierre Bourdieus einführen und einen systematischen Überblick über seine Arbeiten geben. Die zentralen theoretischen Konzepte Bourdieus wie z.B. Habitus, Kapital, soziales Feld und Reproduktion von Ungleichheit werden im Rahmen des Seminars analysiert und diskutiert. Die Bedeutung von Bourdieus Theorien wird anhand empirischer Anwendung und Verbreitung in verschiedenen soziologischen Forschungsfeldern - z.B. in der Geschlechter-, Wissenschafts- oder Bildungssoziologie - untersucht.

Scheinwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Anfertigung und Vorstellung eines Referats

Modulprüfung: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Aktive Mitarbeit, wöchentliche Vorbereitung der Seminarlektüre und die Bereitschaft, soziologische Originaltexte zu lesen.

Zur Vorbereitung:

Müller, Hans-Peter: Pierre Bourdieu. Eine systematische Einführung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2014.

Weitere Literatur (Pflichtlektüre) wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

080 307	Einführung in die kritische Theorie Adornos und Horkheimers (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Paetzel
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 22.02.2017, 9.00-17.00 Fr., 24.02.2017, 9.00-17.00 Mo., 27.02.2017, 9.00-17.00; alle Termine in GBCF 05/606

Kommentar

Die Soziologie in Deutschland ist ohne die kritische Theorie kaum denkbar. Heute sind es Habermas, Rosa, Honneth et al., die diese Theorierichtung fortführen. Im Seminar soll, ausgehend von Marx, die historische Entwicklung der Frankfurter Schule nachgezeichnet werden. Im Mittelpunkt sollen dabei zum einen die theorieprägenden 30er Jahre rund um Horkheimers ‚Traditionelle und kritische Theorie‘ und zum anderen die ‚Soziologischen Eingriffe‘ Adornos stehen.

Scheinerwerb

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen
Übernahme eines Referats/Hausarbeit/mündliche Prüfung

Anmeldung/Voraussetzungen

Studium im Masterbereich/Interesse an soziologischer Theorie

Literatur

Ein Reader mit zahlreichen Literaturhinweisen wird zu Seminarbeginn verteilt

080 316	Ernste Spiele? Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Fußball, Fans und Vielfalt. Kooperationsveranstaltung mit der LAG Fanprojekte NRW
Dozierende:	Sabisch, Brand
Modul(e):	A, Teil 1 (Teil 2 folgt im SoSe17)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, GC 03/46

Kommentar

Warum ist Fußball sozialwissenschaftlich relevant? Welche gesellschaftlichen Probleme werden im Stadion verhandelt - und vor allem: wie? Welche Geschlechterordnung herrscht auf den Rängen? Warum kommt es zu gewalttätigen Ausschreitungen? Was kann ein Fanprojekt hier tun und wie sieht eigentlich eine zielgruppenspezifische Fanarbeit aus?

Das Forschungsmodul greift diese Aspekte auf, um in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte NRW e.V. praxisorientierte Fragestellungen und Forschungsdesigns zu entwickeln. Dabei soll es sich ausschließlich um qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte handeln, die zum Beispiel mittels Interviews, teilnehmenden Beobachtungen oder Dokumentenanalysen spezifische Themenbereiche erschließen und auswerten.

Im ersten Semester (WS 2016/17) wird zunächst die einschlägige sozialwissenschaftliche Literatur zu Fußball gesichtet (Referate und Arbeitsgruppen). Danach findet ein gemeinsamer Workshop mit der LAG Fanprojekte statt, in dem erste Fragestellungen und mögliche Erhebungsverfahren diskutiert und bewertet werden. Es folgt eine kurze Arbeitseinheit zu den ausgewählten Methodologien (Referate und Arbeitsgruppen). Die Erhebungs- bzw. Feldphase beginnt in der vorlesungsfreien Zeit. Im zweiten Semester (SoSe 2017) finden

wöchentliche Werkstatt-Treffen statt, in denen die Teilnehmenden ihre Projekte vorstellen und im Plenum diskutieren.

Scheinerwerb

Der erfolgreiche Modulabschluss (Sowi) bzw. Leistungsnachweis (Gender Studies) fußt auf einem schriftlichen Projektbericht (ca. 30 Seiten) sowie auf der regelmäßigen Vorstellung und Diskussion der relevanten Literatur, der ausgewählten Methode und des Forschungsprojektes.

Anmeldung/Voraussetzungen

Bei der Veranstaltung handelt es sich um das zweisemestriges Forschungsmodul (FOR) für Studierende des Ein-Fach-Masters Sozialwissenschaft; Studierende der Gender Studies können das **gesamte Modul A** ("Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken") abdecken. Alle Studierenden entwerfen kleinere Forschungsprojekte (auch in Gruppen) und führen diese unter Anleitung durch. Das Modul ist eine Kooperationsveranstaltung mit der Landesarbeitsgemeinschaft Fanprojekte NRW e.V. und auf 30 Teilnehmende beschränkt.

Literatur

Brandes, Holger/Christa, Harald/Evers, Ralf (2006) (Hg.): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwüfe. Gießen.

Brandt, Christian/Hertel, Fabian/Stassek, Christian (2012) (Hg.): Gesellschaftsspiel Fußball. Eine sozialwissenschaftliche Annäherung. Wiesbaden.

Degele, Nina (2013): Fußball verbindet - durch Ausgrenzung. Wiesbaden.

Endemann, Martin/Claus, Robert/Dembowski Gerd/Gabler, Jonas (2015) (Hg.): Zurück am Tatort Stadion. Diskriminierung und Antidiskriminierung in Fußball-Fankulturen. Göttingen.

Klein, Gabriele/Meuser, Michael (2008) (Hg.): Ernste Spiele. Zur politischen Soziologie des Fußballs. Bielefeld.

Kreisky, Eva/Spitaler, Georg (2006) (Hg.): Arena der Männlichkeit. Über das Verhältnis von Fußball und Geschlecht. Frankfurt a.M./New York.

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Rosenthal, Gabriele (2008): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. Weinheim
Thein, Martin/Linkelmann, Jannis (2012) (Hg.): "Ultras im Abseits? Porträt einer verwegenen Fankultur". Göttingen

080 335	Organization theories (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Ahlzweig
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 09.12., 9.00-18.00, GC 03/149 Sa., 10.12., 9.00-18.00, GC 03/149 sowie Vorbesprechung am Do., 08.12., 14.00-16.00, GBCF 05/606

Kommentar

This course will provide an overview of central organisation theories discussing their scientific relevance and empirical applicability. Within this course, students will learn about the plurality of organisational theories and critically discuss and compare them. The course acknowledges the range of sociological paradigms that critically assess organisational phenomena, such as inequality in organisations. Using gender and/in organisations as an example, the course will also discuss theoretical approaches explaining consequences of informal and formal organisational practices.

Scheinerwerb

A certificate for active participation ("Studiennachweis") can be obtained based on regular, active contributions and a presentation (with a handout for the other course participants). For a graded certificate ("Leistungsnachweis"), writing a seminar paper ("Hausarbeit") is required in addition.

Anmeldung/Voraussetzungen

A successfully completed Bachelors' degree as well as basic knowledge in the field of organisational sociology. Students should be prepared to actively contribute to discussions, based on the course's reading list.

Zur Vorbereitung:

Kieser, A./Ebers, M. (eds.) 2014: Organisationstheorien, Stuttgart.
Detailed reading list will be handed out in the preliminary session.

080 336	Diversity als Herausforderung & Wettbewerbsvorteil für Organisationen
Dozierende:	Hubain
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 10.00-12.00, GBCF 04/414

Kommentar

Die Bevölkerung ist vielfältiger geworden daher auch die Zielgruppen der Organisationen. Die Kunden verlangen und schätzen die Organisationen, die sich auf deren Bedürfnisse ausrichten. Intern heißt es, die Struktur, die Zusammenarbeit und die Sichtweise zu verändern. Nicht nur große Organisationen auch KMU sollen sich das Thema annehmen. Innerhalb von 10 Jahren haben mehr als 2250 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen die deutsche Charta der Vielfalt unterzeichnet und somit für sich und für die Außenwelt das Signal der neuen Ära publik gemacht.

Das Seminar wird sich mit dem Ursprung des Diversity-Managements, mit der Implementierung in der Organisation sowie mit dem möglichen Wettbewerbsvorteil befassen.

Betroffen wird jeder von uns und insbesondere die Gruppen, die unter einfache / mehrfache Diskriminierungen leiden. Erfasst werden im Seminar die Bereiche Bildungswesen, Kultur, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme plus Präsentation
Leistungsnachweis: Wie Teilnahmenachweis plus Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Aktive Beteiligung
Anmeldung über VSPL

Zur Vorbereitung:

Die Literatur wird per Seminarbeginn in Blackboard eingestellt.
Zum Einlesen empfiehlt sich:
Salzbrunn, M. (2014): Vielfalt / Diversität. transcript Verlag, Bielefeld.

o8o 382	Elternschaft, Kulturpsychologische und soziologische Perspektiven
Dozierende:	Sieben
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo., 12.00-13.30, GC 03/46

Kommentar

Elternschaft wird häufig mit Blick auf die Kinder thematisiert: Wie wirken sich bestimmte Formen der Elternschaft auf das Wohl und die Entwicklung der Kinder aus? Dieses Seminar richtet im Gegensatz dazu den Fokus auf die Eltern selbst und fragt, was es für sie bedeutet Eltern zu sein. Wie nehmen sie sich selbst wahr? Vor welchen Herausforderungen stehen sie? Welche Gefühle erleben sie? Diese Fragen interessieren insbesondere vor dem Hintergrund kultureller und sozialer Differenzen sowie historischer Wandlungsprozesse.

Den Erfahrungen von Elternschaft geht dieses Seminar auf der Grundlage theoretischer und empirischer Arbeiten nach. Schwerpunktmäßig werden Arbeiten aus den Bereichen der Kulturpsychologie und der sogenannten "Parenting Culture Studies" (s.u.) herangezogen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat
Modulprüfung: Referat und schriftliche Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur Lektüre (englischsprachiger) Texte, Diskussion und Entwicklung eigener Fragestellungen

Zur Vorbereitung:

Lee, E., Bristow, J., Faircloth, C. & Macvarish, J. (2014): Parenting Culture Studies. London: Palgrave.

o8o 389	Wissenschaft und Geschlecht
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo., 16.15-17.45, GBCF 05/606

Kommentar

In der genderbezogenen Wissenschaftsforschung werden drei Dimensionen zur Untersuchung des Zusammenhangs von Wissenschaft und Geschlecht unterschieden: (1) Mit Blick auf Rekrutierungs- und Partizipationspraxen werden Ungleichheiten im Zugang, Verbleib und Aufstieg in der Wissenschaft analysiert. (2) Im Fokus auf Wissenschaftskulturen werden unausgesprochene Annahmen, Spielregeln und Werte in wissenschaftlichen Institutionen betrachtet, z.B. das Ideal der wissenschaftlichen Persönlichkeit. (3) Schließlich werden Epistemologien und Methodologien, partiell auch die Methoden der wissenschaftlichen Erkenntnisproduktion, in Bezug auf ihren Genderbias befragt. Im Seminar sollen diese drei Dimensionen erarbeitet, die zum Teil kontroversen Diskussionen darüber nachvollzogen und ihre Potenziale im Hinblick auf die Kritik und Revision von Wissenschaft als gesellschaftlicher Institution ausgewertet werden. Zu einigen Sitzungen werden Gastwissenschaftler_innen erwartet, u.a. Prof. Tamar Tskhadadze, Ph.D. (Georgien).

In gender-related science studies, three dimensions concerning the relation between science and gender are differentiated: (1) With regard to practices of recruitment and participation, inequalities concerning access, retention and promotion in academia are analysed. (2) Focusing on academic cultures, implicit assumptions, rules and values in scientific institutions are considered, e. g. the ideal of an academic personality. (3) Finally, epistemologies and methodologies, partially also the methods of scientific knowledge production, are questioned concerning their gender bias. During the course, these three dimensions will be worked out, the partly controversial discussions comprehended, and their potential regarding the critique and revision of science as a societal institution assessed. For some classes, visiting scholars are expected, e.g. Prof. Tamar Tskhadadze, Ph.D. (Georgia).

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Mitarbeit, Referat und Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit oder mündliche Prüfung

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme sowie Übernahme eines Referats, Anmeldung über eCampus bis zum Semesterbeginn.

Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Danowitz Sagaria, Mary Ann (Ed.) (2007; 2012). Women, Universities and Change: Gender Equality in the European Union and United States. New York/NY, Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Gasswick, Heidi E. (Ed.) (2011): Feminist Epistemology and Philosophy of Science. Power in Knowledge. Dordrecht, Heidelberg, London, New York: Springer.

Riegraf, Birgit/Aulenbacher, Brigitte/Kirsch-Auwärter, Edit/Müller, Ursula (Eds.) (2010): Gender Change in Academia. Re-Mapping the Fields of Work, Knowledge, and Politics from a Gender Perspective. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sieminenska, Renate/Zimmer, Annette (Eds.) (2007): Gendered Career Trajectories in Academia in Cross-National Perspective. Barbara Budrich Publishers.

Tanesini, Alessandra (1999): An Introduction to Feminist Epistemologies. Malden/MA, Oxford: Blackwell.

030 231	Pädagogische Kommunikation: Was ‚macht‘ Sprache? (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Kuhlmann
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 04.II.2016, 10.00-14.00, GABF 04/714 Fr., 18.II.2016, 10.00-14.00, GABF 04/354 Sa., 19.II.2016, 10.00-14.00, GABF 04/714 Fr., 20.01.2017, 10.00-14.00, GABF 04/714 Sa., 21.01.2017, 10.00-14.00, GABF 04/711 Fr., 27.01.2017, 10.00-14.00; GABF 04/714

Kommentar

Das Seminar ‚Pädagogische Kommunikation‘ versucht, mit einem /theoretischen/ Zugang das eigene Sprechen zu /erfahren/ und zu /reflektieren/. Für diesen ‚Brückenschlag‘ wird das Seminarformat einerseits aus klassischen Lektüresitzungen bestehen (kürzere Termine am Freitag) und andererseits aus Workshop-Sitzungen (längere Termine am Samstag) mit der Möglichkeit der Selbsterprobung und Selbsterfahrung. Die Workshops werden gemeinsam mit Schauspieler:innen von inSTUDIES durchgeführt, um möglichst authentische Gesprächssituationen zu schaffen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Arbeit von Pädag:innen verläuft zu weiten Teilen über sprachliche Kommunikation: Kinder und Jugendliche werden gelobt, sie werden etwas gefragt, geprüft, gemäßregelt oder ihnen wird mit Konsequenzen gedroht.

Pädagogische Kommunikation ist durch ein "Technologiedefizit" gekennzeichnet, d. h. Ziele können (und sollen) nicht einfach durch Anwendung von kausalen Technologien hergestellt werden, sondern Erziehende sind immer auch auf die Einsicht und das Mithan-

deln der Zu-Erziehenden angewiesen. Erziehung ist daher eine spezifische Art der Kommunikation, welche zwar in gewisser Hinsicht von/Asymmetrien/ durchzogen ist - Drohungen, Strafen und Maßregelungen gehen weitestgehend von der erziehenden Person aus , aber andererseits auch gegenseitiges Ernstnehmen, Vertrauen und Aufeinanderlassen braucht. Ziele können daher nicht einfach gesetzt werden, sondern müssen in Kommunikationsformen wie der Aushandlung und auch des Streits sichtbar gemacht und /ernsthaft/ verhandelt werden.

Folgende theoretische Schwerpunkte werden wir behandeln:

(1) Zunächst werden wir uns anthropologischen Theorien widmen, welche den Menschen als sprachliches Wesen und damit auch der Ansprache bedürftiges Wesen fassen. Daran anschließend werden wir fragen, wie Sprache und Sozialisation zusammenhängen, d. h. wie wir mittels (An-)Sprache und deren implizierten Adressierungsgehalte ein Selbst- und Weltverhältnis entwickeln.

(2) Anschließend werfen wir einen konversationsanalytischen Blick auf Kommunikation: Wie erzeugen wir anhand von Sprache sozialen Sinn? Wie zeigen wir uns gegenseitig Verständnis an? Wie schließen unsere Sprechakte aneinander an? Und insbesondere: Woran erkennen wir typische pädagogische Kommunikationsformen wie Prüfen, Moralpredigt, Belehren oder Frontalunterricht? Es gilt zu diskutieren, welche Sprechakte/Kommunikationsformen (im Pädagogischen) uns als /problematisch/ erscheinen und warum. Dafür werden wir Theorien behandeln, welche das Verletzende und Gewaltvolle an Sprache zum Ausgang nehmen

(3) Im letzten Schritt werden wir uns Theorien mit normativen Gehalt ansehen, welche der Struktur pädagogischer Kommunikation Rechnung tragen. So versucht das Konzept des /pädagogischen Takts/ der Unplanbarkeit pädagogischer Kommunikation zu begegnen. Darüber hinaus werden wir dem Oevermann'schen Konzept des /Arbeitsbündnisses /nachgehen: Wie kann es gelingen ein solches ‚herzustellen‘? Was sind Gelingensbedingungen?

080 394	Interkulturelle Kommunikation in Theorie und Praxis (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Plontke
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	13.02.-17.02.2017, jeweils von 10-15 Uhr; alle Termine in GC 03/146

Kommentar

Durch die zunehmende Verflechtung der internationalen Welt in vielerlei Lebensbereichen kommt interkultureller Kommunikationsfähigkeit als einer allgemeinen und beruflichen Schlüsselqualifikation eine immer wichtigere Rolle zu. Die Interaktionen zwischen

individuellen Akteuren aber auch Institutionen innerhalb einer Kultur können sich in wesentlichen Aspekten von Interaktionen zwischen Kulturen und ihren Angehörigen unterscheiden. Doch worin liegen diese Unterschiede? Warum und wie kommt es zum Missverstehen und welche Kompetenzen erfordern interkulturelle Problemsituationen, damit Kommunikation und Kooperation gelingen können?

Im Seminar wollen wir diesen Fragen nachgehen und dabei neben theoretischen Fragestellungen auch die Praxis nicht aus den Augen verlieren. Neben der Erarbeitung von elementaren Konzepten und Modellen (z.B. Kultur, Kommunikation, Identität und Fremdheit) werden uns unter kulturvergleichender Perspektive psychologische Kategorien wie Kognition, Motivation und Emotion beschäftigen. Schließlich wollen wir einen Blick auf die Praxis interkultureller Kommunikation legen. Hier werden wir z.B. auf die Möglichkeiten und Grenzen interkulturellen Trainings eingehen, werden uns aber auch der medialen und künstlerischen Reflexion des Themas widmen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Mitarbeit und Referat

Leistungsnachweis: wie Studiennachweis plus Hausarbeit

Literatur

Zur Einführung empfohlene Literatur:

Straub, J. / Weidemann, A. / Weidemann, D. (Hrsg.) (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Stuttgart: Metzler.

Thomas, A., Kinast, E.-U. & Schroll-Machl, S. (Hrsg.) (2003): Handbuch Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (2. Bde.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Trommsdorff, Gisela/ Kornadt, Hans-Joachim (Hg.) (2007): Kulturvergleichende Psychologie (Bd. 3). Göttingen: Hogrefe.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

080 371	Contributions to Contemporary Development
Dozierende:	Gerharz
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 16.00-18.00, GC 02/120

Kommentar

Post-development criticism and recent moves to deconstruct the developed/developing dichotomy have urged development sociology to abandon its raison d'être. Nowadays, we are well aware of the fact that varying, often contested notions of development exist. At the same time, modernist notions of progress, usually related to individual aspirations to consumerism and life-styles, tend to dominate individual perspectives, leaving collective visions of a better future behind. As soon as we attempt to leave the notion of development

behind, perspective become much more varied. One approach seeks to highlight the aspirations to the good life, others refer to capabilities or resilience. There are many other alternative ways of thinking about human progress and of envisioning how society should look like in future. These approaches do not only concentrate on individual wants or preferences, but relate these to particular systems of ideas that locate the individual in society. We will work towards a more thorough understanding of how development could and possibly also should be conceptualised in the globalised world and attend to approaches that see to move beyond simplifying dichotomies such as coloniser/colonised, developed/underdeveloped, north/south, and so on.

Anmeldung/Voraussetzungen

Basic knowledge and ability to read and discuss in English.

Literatur:

Gardner, Katy; David, Lewis (Eds.) (2015): *Anthropology and Development*, 150-176. Pluto Press. London.

Veltmeyer, Henry (Ed.) (2011): *The Critical Development Studies Handbook: Tools for Change*, 41-45. Pluto Press. London.

Ziai, A. (2007): *Exploring Post-Development: Theory and Practice, Problems and Perspectives*. Routledge. London.

080 395	Was wir vom Krieg wissen - Ethnologie und Kriegsjournalismus im Dialog (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Haller
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	<i>Zeit und Raum folgen in CampusOffice</i>

Kommentar

Sozial- und Kulturwissenschaftler schreiben über Kriege, zumeist aus der Distanz, und meistens werten sie Medienberichte oder Berichte von Betroffenen aus. Welches Wissen generieren wir über Kriege und bewaffnete Konflikte, in welchem Verhältnissen stehen sie zu jenen Menschen, die Kriege aus erster Hand dokumentieren, die gewissermaßen teilnehmende Beobachter in Kriegskontexten sind? Die Veranstaltung möchte wissenschaftliche und journalistische Expertise in einen fruchtbaren Dialog bringen. Dafür konnten wir Mayte Carrasco gewinnen, die seit 1996 als Kriegsreporterin arbeitet, Chefkorrespondentin für Euronews in Paris und Moskau war und für El País, DIE Welt, Publico, DPA Germany, La Nación Argentina schreibt. Der International Press Club (CIP) wählte sie 2011 zum "Best Foreign Correspondent. Sie arbeitete als Kriegskorrespondentin v.a. in Afghanistan, Georgien, Mali, Syrien und Libyen. Mehr Informationen sind über (<http://www.maytecarrasco.com/bio.php>) erhältlich. Frau Carrasco lebt in Barcelona, ist aber ab und zu in Deutschland, so dass die Veranstaltung als Blockveranstaltung gedacht

ist. Insofern stehen die genauen Termine der Veranstaltung zum Zeitpunkt der Drucklegung des Vorlesungsprogrammes noch nicht fest. Gedacht ist allerdings, neben einem Vorbereitungstermin am XXX, an 3 Blocktermine jeweils im Oktober, Dezember und im Januar.

Scheinerwerb

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen: Referat, Hausarbeit, Textvorbereitung

Literatur

Gusterson, Hugh: 2007 Anthropology and Militarism. Annual Review of Anthropology Vol. 36: 155-175

Lubkeman, Stephen: 2008 Culture in Chaos: An Anthropology of the Social Condition in War. Univ. of Chicago Press

Eric W. Rothenbuhler, Mihai Coman: 2005 Media Anthropology. Sage

080390	Intersektionalität: Theorie, Forschung und Politik
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 10.15 - 11.45, GCFW 04/703

Kommentar

Ein neueres Konzept fordert derzeit die sozialwissenschaftliche Ungleichheitsdiskussion heraus: Intersektionalität, also die Verschränkung von und Wechselwirkung zwischen verschiedenen Ungleichheiten, z.B. „Rasse“, Klasse und Geschlecht. Es hat starke Wurzeln in den US-amerikanischen Befreiungsbewegungen und insofern im Hinblick auf die Herstellung von (Chancen-)Gleichheit auch politische Bedeutung. Das Intersektionalitätskonzept nimmt kritische Impulse der sozialwissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung, der Cultural, Critical Whiteness und Postcolonial Studies auf und beansprucht, die Theorienbildung in der Ungleichheitsforschung zu beleben. Im Seminar sollen die neueren Debatten über dieses Konzept erarbeitet, die zum Teil kontroversen Diskussionen darüber nachvollzogen und seine Potenziale im Hinblick auf theoretische, methodologische und politisch-praktische Impulse für Wissenschaft und Gesellschaft ausgewertet werden.

A newer concept is currently challenging the discussion on inequalities in the social sciences: Intersectionality, the entanglement of and the interplay between different inequalities such as race, class and gender. It has strong roots in US-American liberation movements and is thus, with regards to the creation of equal opportunities, also of political importance. The concept of intersectionality incorporates critical impulses coming from women's and gender studies in the social sciences, as well as cultural, critical whiteness and postcolonial studies, and calls for a revitalization of theory formation in inequality research.

During the seminar, the recent debates on the concept will be worked out, the partly controversial discussion comprehended, and the concept's potential in terms of theoretical, methodological and political-practical impulses for science and society assessed.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Mitarbeit, Referat und Anfertigung von einer Rezension oder einem Essay

Modulprüfung: wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats, Anmeldung über CampusOffice ab 22.08.2016 bis zum Semesterbeginn. Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Literatur

Cho, Sumi/Crenshaw, Kimberlé Williams/McCall, Leslie (Eds.) (2013): Intersectionality: Theorizing Power, Empowering Theory. Signs. Journal of Women in Culture and Society 38 (4). Chicago/IL: The University of Chicago Press.

Hancock, Ange-Marie (2016): Intersectionality - An Intellectual History. New York/NY: Oxford University Press.

Hill Collins, Patricia/Bilge, Sirma (2016): Intersectionality. Cambridge, Malden/MA: Polity Press.

Lutz, Helma/Vivar, Maria Terresa Herrera/Supik, Linda (Eds.) (2011): Framing Intersectionality: Debates on a Multi-Faceted Concept in Gender Studies. Debates on a Multi-Faceted Concept in Gender Studies. Farnham, Burlington/VT: Ashgate.

100 016	Migration als Thema der Sportpädagogik
Dozierende:	Dogan
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 10.00 – 12.00, SW EG/055 - SR 5

Kommentar

Gegenstand des Seminars sind Konzepte im Sport in der Migrationsgesellschaft. Zunächst erfolgt die Betrachtung und Reflexion der erziehungswissenschaftlichen Diskurse von der Ausländerpädagogik zur interkulturellen Pädagogik und ein migrationshistorischer Überblick, um die unterschiedlichen Paradigmen zu verdeutlichen. Anschließend sollen im Seminar sportpädagogische Konzepte betrachtet und diskutiert werden.

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Kulturelle und mediale Repräsentationen wird im Joint Degree sowohl im Pflichtbereich (Kulturelle und mediale Repräsentationen I) als auch im Wahlpflichtbereich (Kulturelle und mediale Repräsentationen II) angeboten.

Das Aufbaumodul besteht jeweils auf folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Mündliche Modulabschlussprüfung

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul B

Modulbeauftragte:	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Eva Warth
Modul(e):	Aufbaumodul B
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

080 392	The Power of Nostalgia and Gender Representations in American Popular Culture (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	Sa., 12.II.2016, 12.00-17.00 So., 13.II.2016, 12.00-16.00 Sa., 26.II.2016, 12.00-17.00 So., 27.II.2016, 12.00-16.00 Sa., 10.I2.2016, 12.00-17.00 So., 11.I2.2016, 12.00-16.00 Alle Termin in GCFW 04/703. Vorbereitung: Mi., 19.I0.2016, 09.00-09.45, GCFW 04/703

Kommentar

"At first glance, nostalgia is a longing for a place, but actually it is a yearning for a different time - the time of our childhood, the slower rhythms of our dreams. [?] The nostalgic desires to obliterate history and turn it into private or collective mythology, to revisit time like space, refusing to surrender to the irreversibility of time that plagues the human condition." (Svetlana Boym)

"Nostalgia combines bitterness and sweetness, the lost and the found, the far and the near, the new and the familiar, absence and presence. " (Ralph Harper)

Das kulturphilosophische Konzept von 'Nostalgia'/Nostalgie als 'yearning for the past' ist ein wichtiger ästhetischer und narrativer 'mode' des amerikanischen Films und Fernsehens, der die kulturelle Imagination von Geschlechterrollen der Gegenwart und Vergangenheit prägt. In diesem Seminar wollen wir aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven ergründen, wie bestimmte Zeiträume, Ereignisse und soziokulturelle Phänomene amerikanischer Geschichte (z.B. die 50er oder 60er Jahre) dargestellt werden. Dabei werden wir kritisch hinterfragen, welche kulturellen Phantasmen im Hinblick auf Gender und Sexualitäten in diesen 'Film- und Fernsehertexten' nostalgisch verarbeitet, verhandelt und hervorgebracht werden. Ein intersektionales 'close reading' unter Berücksichtigung von gender, class, race, age, ethnicity etc. als relationale Kategorien ist zur Analyse und Interpretation von kulturellen Funktionen, Bedeutungen und Effekten in/von Serien und Filmen, eine zentrale Methode, um die Komplexität (zwischen Verklärung und Subversion) nostalgischer 'modes' zu erfassen. Darüber hinaus werden wir die Popularität und Rele-

vanz von Nostalgie/'nostalgia' außerhalb von, jedoch auch in Relation zu, 'Film- und Fernseh-texten' durch 'processes of appropriation/adaptation' in 'consumer culture' oder auch queeren und feministischen Räumen und Praktiken erforschen.

Scheinerwerb

Voraussetzungen für Studiennachweise / Modulprüfungen in Absprache mit den Lehrpersonen

Literatur

Padva, Gilad. Queer Nostalgia in Cinema and Pop Culture. New York: Palgrave Macmillan, 2014.

Sprengler, Christine. Screening Nostalgia: Populuxe Props and Technicolor Aesthetics in Contemporary American Film. New York: Berghahn, 2009.

Wilson, Janelle L. Nostalgia: Sanctuary of Meaning. Lewisburg: Bucknell UP, 2005.
 Serien/Filme: Mad Men (2007), Masters of Sex (2013), The Kennedys (2011), The Man in the High Castle (2015), Midnight in Paris (2012), The Help (2011), Fried Green Tomatoes (1991), Grease (1978), Back to the Future (1985), Back to the Future Part III (1990), Pleasantville (1998), Strike! (1998) etc.

050 718	Virginia Woolf: To the Lighthouse and Selected Essays
Dozierende:	Klawitter
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di., 14.00-16.00, GBCF 05/703

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Englischen Seminars.

050 746	"Your Body Is a Battleground": Women's Bodies in American Culture
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mi., 10.00-12.00, GABF 04/413

Kommentar

Taking as its title the slogan of the famous, untitled montage by feminist artist Barbara Kruger, designed in support of the 1989 March for Women's Lives, i.e. a march for reproductive rights, in Washington, D.C., this class addresses the ways in which female bodies have presented an individual, collective, cultural and political battleground in American culture. Even before the second wave of feminism in the 1970s famously claimed that "the personal is political" and initiated various ways of (re-)claiming "the female body", female bodies had been highly contested sites in culturally and socio-historically contingent relations of power – and female bodies remain to be sites of struggle to this very day. The goal of this seminar is twofold: First of all, students will be introduced to body and gender theories that have conceptualized and dealt with the female body. In this context, students will be familiarized with a number of different approaches of cultural, literary and film theory, including various forms of feminism, post-structuralism, queer studies, critical race theory, disability studies, fat studies, and others. In a second step, this seminar will explore discourses of the female body from the 19th to the 21st century by analyzing a variety of cultural representations, ranging from art, poetry, literature, and film to advertisements, television shows and medical texts. As we study the construction, 'normalization' and 'contestation' of specific (discourses of) female bodies, we will pay particular attention to the intersection of social categories like gender, class, race, ethnicity, sexuality, able-bodiedness/disability and age. Specific topics to be addressed in this context will include: beauty and monstrosity, medicalization and sexualization of the female body, transgenderism and transsexuality, pregnancy and reproduction, and various forms of body modification.

Scheinwerb

Übung: active participation and two short written assignments; Seminar: the above, plus term paper

051 711	Kämpfen-Kochen-Küssen - Männlichkeiten im Fernsehen (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Warth
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 11.11.2016 10.00-18.00 Sa., 12.11.2016 10.00-18.00 Fr., 09.12.2016 10.00-18.00 Sa., 10.12.2016 10.00-18.00 Vorbesprechung : Fr., 28.10.2016, 12.00-14.00; alle Termin in GA 1/153

Kommentar

Männlichkeit ist nicht gleich Männlichkeit. So findet sich in aktuellen Fernsehformaten ein breites Spektrum ganz unterschiedlicher Maskulinitätsmodelle. Im Blockveranstaltung

sollen daher Beispiele wie DER LETZTE BULLE, GRILL' DEN HENSSLER oder DER BACHELOR etc. hinsichtlich ihrer formatspezifischen Figurationen von Männlichkeit befragt werden. Dabei werden theoretische Perspektiven sowohl aus der Medienwissenschaft als auch aus den Gender Studies für über-greifende Fragestellungen produktiv gemacht. In dem von fortgeschrittenen Studierenden beider Fachrichtungen konzipierten und mit-veranstalteten Seminar wechseln sich intensive Plenumsitzungen (Erschließung einschlägiger Theorieansätze) und selbstorganisierte Arbeitsformen (schwerpunktspezifische Workshops) ab.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: aktive Teilnahme, Lesekarten, mündliche Präsentation der Workshop-ergebnisse

Leistungsnachweis: Teilnahmenachweis und Hausarbeit

040 647	Aktuelle Forschungsansätze in der Kunst der klassischen Moderne
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Di., 16.00-18.00, GA 6/62

Kommentar

Dieses Seminar hat zum Ziel neuere Forschungsansätze zur Kunst und Materiellen Kultur der klassischen Moderne zu rezipieren und diese untersuchen. Es werden Texte u.a. zum Jugendstil, zum Expressionismus, zum Dada, zum Futurismus, zum Surrealismus gelesen, wobei der Schwerpunkt des Seminars darauf liegt, sich mit den neuen Methoden und Herangehensweisen bzw. Kontextualisierungen an diese wohlbekannten „ismen“ zu beschäftigen. Wie werden kunstgeschichtsfremde „Theorien“ mit den Objekten verbunden? Wie werden die Objekte dadurch neu kontextualisiert? Dabei wird es u.a. um Ansätze aus den Gender und Queerestudies gehen, um Ansätze aus den Post-Colonial Studies, aber auch aus den Literaturwissenschaften und den Sozialwissenschaften. Ziel ist es auch, die eigene Methodik zu schärfen und für die Masterarbeit eine Reflexion und Diskussion für den Umgang mit Objekten in Gang zu bringen. Wie entsteht „neue“ Forschung? Übernahme eines Textreferats und aktive Mitarbeit im Seminar sind Grundvoraussetzung zur Teilnahme.

Literatur

Zur Einführung:

Karoline Künkler, Aus den Dunkelkammern der Moderne: Destruktivität und Geschlecht in der Bildenden Kunst des 19. Und 20. Jahrhunderts, Köln 2012

David Lomas (Hg.), Simulating the Marvellous, Psychology, Surrealism, Postmodernism, Manchester 2013

Elza Adamowicz (Hg.), Back to the Futurist: the avant-garde and its legacy, Manchester 2013

Andrew Nell, Dada dance: Sophie Taeuber's visceral abstraction, in: Art Journal Bd. 37, 2014, 112-2

Dorothy Rowe, After Dada: Marta Hegemann and the Cologne Avant-garde, Manchester University Press 2013

051 759	Lektüre und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche Gender- und Queerstudies (14-tägig)
Dozierende:	Deuber-Mankowsky
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 27.10., 12.00-16.00 Do., 10.11., 12.00-16.00 Do., 24.11., 12.00-16.00 Do., 08.12., 12.00-16.00 Do., 22.12., 12.00-16.00 Do., 12.01., 12.00-16.00 Do., 26.01., 12.00-16.00 Do., 09.02., 12.00-16.00; Alle Termine in FNO 02/11

Kommentar

Das Seminar findet in Form eines offenen Kolloquiums statt und bietet Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender-, Queer – und Media Studies verhandelt werden. Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

Scheinwerb

Das Seminar kann als Teilmodul benotet oder nicht benotet abgeschlossen werden.

05I 700	Analysemethoden
Dozierende:	Warth, Deuber-Mankowsky
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 10.00-12.00, HGB 40

Kommentar

Die Vorlesung stellt unterschiedliche Methoden der Medienwissenschaft, ihre Begriffe und ihre historische Herkunft vor. Dabei werden auch die theoretische Verankerung der Methoden sowie die jeweiligen medien-spezifischen Anwendungsfelder exemplarisch in den Blick genommen. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet (s.u.), in welche der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

Arbeitsmaterialien

Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang bis Mitte Oktober (der genaue Termin wird auf der IfM Homepage veröffentlicht) im Copycenter (SSC 01/219) erworben werden.

05I 701	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
Dozierende:	Warth, Deuber-Mankowsky
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 14.00-16.00, GABF 04/611

Weitere Übungstermine:

LV-NR 05I 702
 Mi., 10.00-12.00, GB 03/42
 Dozierende: Michaelsen

LV-NR 05I 703
 Di., 16.00-18.00, GABF 04/611
 Dozierende: Warth

Kommentar

Die Übung kann als Ergänzung zur Vorlesung Analysemethoden studiert werden, dies ist aber optional. Wenn Gender Studies-Studierende sowohl die Vorlesung (B, Teil1) als auch eine der drei genannten Übungen (B, Teil2) besuchen, wird dies als komplette Modul B angerechnet.

Die Anmeldung muss im Geschäftszimmer GB 5/145 erfolgen.

050 750	America's First Ladies in Political and Popular Culture
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, GABF 04/253

Kommentar

At a moment of time when America might be headed for its first female president, a former first lady, and thus might also soon have its “first gentleman/husband/man” or as Hillary Clinton has jokingly put it, “first dude”, it seems particularly appropriate to look back and explore the history and role of the first lady in American culture. As persons with great access to power, and yet, at the same time, little official or legal power, America’s first ladies have played an important role in American political and especially cultural life. This Übung will explore the first ladies’ politics, ranging from Abigail Adams’s letters of advice to her husband to Michelle Obama’s health campaigns, as well as the (self-)representations of America’s (real and fictitious) first ladies in a number of cultural texts, including (auto)biographies, television shows and Hollywood films. As we trace the political and cultural role of America’s first ladies from the 18th to the 21st century, this class will also familiarize students with American history, as well as with key concepts of and approaches to American Studies. In particular, we will discuss the role and representations of America’s first ladies in the context of larger cultural and historical discourses of gender, race, ethnicity, and nationality.

The goal of this Übung is to design a small public exhibition about the history of America’s First Ladies and their political and cultural role. Students, who enroll in this class, should be motivated to participate in such a project that will thus include not only the analysis and discussion of representations of the first ladies and their political and social campaigns in class, but also the creative task of presenting the results of these analyses in an accessible form to the public. Students, who participate in this Übung, will be asked to work together in groups and conduct their own research either on a specific first lady of their choice or on a specific form of representation of the first lady (e.g. in movies). The results of this research should then be presented on a poster or in another creative format to be publicly exhibited.

Scheinerwerb

Assessment/requirements: a short written assignment, preparation of the exhibition (in groups)

040 660	Haut
Dozierende:	Söll
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, GABF 04/711

Kommentar

Die Haut ist nicht nur unser größtes und vielseitigstes Organ, sondern ebenso eine Oberfläche, die gelesen und verändert werden kann. Sie ist Teil unseres Körpers und Mittel der Kommunikation, die Haut ist eine (Körper-)Grenze. In diesem Seminar wird es darum gehen, unterschiedliche künstlerische und kulturelle Phänomene in denen die Haut eine Rolle spielt zu untersuchen und zu analysieren. Hautdarstellungen in der Malerei, das sog. „Inkarnat“ oder technische und künstlerische Bilder der Haut in der Fotografie werden genauso Thema sein wie die unterschiedlichen, historischen Traditionen des Tätowierens oder die Diskurse um Hautfarben, in Hinblick auf Rasse, Geschlecht und Alter. Bereitschaft zur Lektüre, Diskussion und Übernahme eines Referats wird vorausgesetzt.

051 718	Medien und Körper
Dozierende:	Michaelsen
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 16.00-18.00, GB 03/42

Kommentar

Dem Verhältnis von Medien und Körper nähert sich dieses Seminar von zwei Seiten, zum einen geht es um medienästhetisch und -technisch spezifische Weisen des Erscheinens von Körpern ‚in‘ und ‚durch‘ Medien – dies betrifft die Ebene von Körperbildern, Konzepten und Wahrnehmungsweisen, Repräsentation und Performativität. Zum anderen geht es um die apparative Involvierung von Körpern in Mediendispositiven, nicht nur der dargestellten, sondern vor allem der rezipierenden und interagierenden – dies betrifft eine Ebene körperlicher und medialer Materialität und Affektivität. Beide Ebenen lassen sich nicht immer streng voneinander trennen. Im Seminar werden wir verschiedene Medien-Körper-Dispositive, vom Kino bis zum Computerspiel, diskutieren. Dabei wird der Körper nicht als neutrale Größe gefasst: Der Fokus des Seminars richtet sich darauf, wie sich soziale Differenzen (Geschlecht, Sexualität, dis/ability, ‚Rasse‘/‚Hautfarbe‘/Religion und Klasse) in das repräsentationelle wie materielle Medien-Körper-Verhältnis einschreiben, bzw. welche Bedeutung diese sozialen Differenzen für das Erscheinen und das Empfinden mediatisierter Körper haben.

Voraussetzungen

Teilnahmevoraussetzungen ist die Bereitschaft zur sorgfältigen Lektüre der Seminarliteratur, Beteiligung an der Diskussion im Seminar, sowie zu einer kleinen, semesterbegleitenden Projektarbeit.

040 662	Post-Privacy. Von der feministischen Medienkunst zur digitalen Selbstveröffentlichung
Dozierende:	Urban
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Mi., 10.00-12.00, GA 03/49

Kommentar

Dass das Private keineswegs natürlich, sondern ebenso gesellschaftlich konstruiert und von Machtstrukturen geprägt ist wie das Öffentliche, diese Kernaussage der 68er-Protteste und der Frauenbewegung der 1970er Jahre hat die Konzeption des Politischen radikal erweitert. Zugleich hat sich dadurch aber auch der Begriff des Privaten als Korrelat bürgerlicher Öffentlichkeit nachhaltig verändert. Das Seminar geht den Spuren dieses gewandelten Begriffs von Privatheit zum einen in Arbeiten der feministischen Avantgarde seit den 1970er Jahren nach, die Intimität, Reproduktion und Haushalt zum Thema ihrer Kunst gemacht und dafür nicht selten neue technische Möglichkeiten wie Video als Medium der Selbstaufzeichnung genutzt haben. Zum anderen verfolgt das Seminar die künstlerische Thematisierung des Privaten bis in die Gegenwart. Denn gerade unter den Bedingungen der Post-Privacy, also der freiwilligen Exponierung und Preisgabe von Privatem in der Netzcommunity, erscheint diesem umgekehrt eine hochpolitische Bedeutung zuzukommen, nämlich mit der Frage, inwiefern es noch als zu schützendes, zu bewahrendes Gut zu verstehen oder aber obsolet geworden ist.

Literatur

Zur Einführung:

Die Arena des Privaten. Ausst.-Kat. Kunstverein München, München 1993

Ego Update. Die Zukunft der digitalen Identität, Ausst.-Kat. NRW-Forum Kultur und Wirtschaft Düsseldorf, hg. von Alain Bieber, König 2015

Female trouble. Die Kamera als Spiegel und Bühne weiblicher Inszenierungen, Ausst.-Kat. Pinakothek der Moderne, München, hrsg. von Inka Graeve Ingelmann, Ostfildern 200

Feministische Avantgarde. Kunst der 1970er-Jahre aus der Sammlung Verbund, Wien, hrsg. von Gabriele Schor, München u.a. 2015

Heller, Christian: Post-privacy. Prima leben ohne Privatsphäre, München 2011

Das Private bleibt politisch. Symptomatische Subjektentwürfe der Gegenwart, hrsg. von Sigrid Adorf und Jennifer John, FrauenKunstWissenschaft, 49.2010

Privat. Privacy, Ausst.-Kat. Schirn Kunsthalle Frankfurt, hg. von Martina Weinhart, Berlin 2012

Rössler, Beate: Der Wert des Privaten, Frankfurt am Main 2001

Seijde, Jorinde (Hg.), Beyond privacy, Rotterdam 2010

Stocker, Gerfried (Hg.): Goodbye Privacy. Ausst.Kat. Ars Electronica, Ostfildern 2007
Zanichelli, Elena: Privat - bitte eintreten! Rhetoriken des Privaten in der Kunst der 1990er Jahre, Bielefeld 2015

050 320	Afrikanische Literatur
Dozierende:	Heimgartner
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 08.30-10.00, GABF 04/411

Kommentar

Der afrikanische Kontinent verfügt über eine Vielzahl verschiedener und äußerst lebendiger literarischer Kulturen. In diesem Seminar wollen wir versuchen, uns anhand wichtiger Werke einen ersten Eindruck von dieser Vielfalt zu verschaffen. Wir konzentrieren uns dabei in erster Linie auf das subsaharische Afrika. Daneben gilt es, die eigene Perspektive zu reflektieren: Neuere, auf die Literatur bezogene Modelle der postkolonialen Theoriebildung ziehen wir dabei zu Hilfe. Warnhinweis: Dies wird ein Seminar für Vielleser, bitte beachten Sie dies bei Ihrer Semesterplanung.

Die Romane "Things Fall Apart" von Chinua Achebe und "The Interpreters" von Wole Soyinka sowie das epische Gedicht "Cahier d'un retour au pays natal" von Aimé Césaire müssen vor Beginn des Semesters gelesen sein (wird in der ersten Semesterwoche, also vor Veranstaltungsbeginn, überprüft). Verbindlich für die Arbeit im Seminar sind die Ausgaben in englischer Sprache bzw. für Césaire die unten angegebene zweisprachige Ausgabe.

Literatur

Chinua Achebe: Things Fall Apart. London: Heinemann 1962. Greifbar in der Datenbank African Writers Series (UB).

Aimé Césaire: Cahier d'un retour au pays natal. Zurück ins Land der Geburt. Übersetzt von Janheinz Jahn. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1967.

Wole Soyinka: The Interpreters. London: Heinemann 1965. (Als neueres Taschenbuch lieferbar.)

080 760	Sex sells?! - Eine Einführung in Asexuality Studies (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Dannenberg
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Gender Studies Lehrauftrag Fachschaft
Zeit/Ort:	Mo., 13.02. – Fr., 17.02.2017; Mo.-Do. jeweils 10-16 Uhr, Fr., 10-14 Uh sowie eine Einführungsveranstaltung am Mi., 9. November, 16-18 Uhr; alle Termine in GBCF 05/608

Kommentar

In den Gender und Queer Studies nehmen Diskurse um „das Sexuelle“ (verstanden in einem Foucault’schen doppelten Sinne als Sexualität und Begehren, als Dispositiv und Akt) eine zentrale Stellung ein. Wohlwissend dass in einer binär strukturierten Welt jedes Phänomen stets mit einem komplementierenden Gegenpol auftritt, gehört jedoch paradoxerweise das Asexuelle bislang zu den sträflich vernachlässigten Forschungsgebieten. Dies ändert sich in jüngster Zeit: vor allem in der anglo-amerikanischen Forschungslandschaft rücken nun vermehrt Wissenschaftende den Gegenstand in den Fokus, und suchen nach einem affirmativen Zugang, der über die Negation des Sexuellen hinausreicht. Im deutschen Sprachraum hingegen nimmt das Thema noch eine äußerst prekäre, um nicht zu sagen nahezu inexistenten, Stellung ein. Dabei wird rasch deutlich, dass die Beschäftigung mit Asexualität notwendigerweise „das Sexuelle“ nicht nur in seinen (hetero-)normativen Ausprägungen und Konsequenzen zur Debatte stellt, sondern noch viel weitreichender auf eine inhärent sex-normative Struktur neoliberal-kapitalistischer Systeme hinweist. Damit werden feministische und queertheoretische Überlegungen nicht nur gewinnbringend erweitert, sondern auch selbst auf ihre unhinterfragten Voraussetzungen geprüft. Es erscheint daher auf mehreren Ebenen überaus sinnvoll sich eingehender mit Asexualität, verstanden als Identitäts- und aber zugleich auch wissenschaftliche Analysekategorie, zu beschäftigen. Da dies bislang im deutschen Sprachraum kaum Resonanz gefunden hat, möchte das Seminar dazu eine erste Anlaufstelle bieten.

Mithilfe grundlegender Positionen und Thesen aus dem noch stark US-zentrierten Forschungsbereich, soll ein Einstieg in die sich gerade in Konstitution begrifflichen Asexuality Studies geboten werden, wobei ein Fokus darauf liegen wird gezielt nach queer_feministischen (und damit in erster Linie macht- und herrschaftskritischen) Anknüpfungspunkten zu suchen. Dabei werden einführende (vorwiegend englischsprachige) Texte und Websites ebenso herangezogen wie audiovisuelle (Selbst-)Dokumentationen oder auch zeitgenössische Filme und Serien, womit nicht nur ein dezidiert interdisziplinärer Ansatz, sondern auch einer zeitgemäßen Form transmedialer (und ggf. partizipativer) Wissensproduktion verfolgt werden soll.

Scheinerwerb

Studiennachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, Textlektüre / Mediensichtung, Mitarbeit in einer Expertengruppe

Modulprüfung: wie Studiennachweis, zusätzlich eine Prüfungsleistung nach persönlichen Vorlieben (Hausarbeit à 15-20 Seiten; Film-, Foto- oder Performance-Projekt etc. Wichtig ist hier eine erkennbare intensive, über das im Seminarplan vorgesehene Pensum hinausgehende, Auseinandersetzung mit den selbst gewählten Themen)

Voraussetzungen

Bereitschaft und Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen

Bereitschaft und Interesse zu interdisziplinären und transmedialen Arbeitsmethoden

Literatur

Zur Einführung:

Carrigan, Mark / Gupta, Kristina / Morrison, Todd G. (Hrsg.): *Asexuality and Sexual Normativity: An Anthology*, New York/London: Routledge 2014.

Cerankowski, Karli J. / Milks, Megan (Hrsg.): *Asexualities. Feminist and Queer Perspectives*, New York/London: Routledge 2014.

Decker, Julie Sondra: *The Invisible Orientation. An Introduction to Asexuality*, Carrell Books 2014.

Przybylo, Ela: *Crisis and safety: The asexual in sexusociety*. In: *Sexualities* 14, 4 (2011), S. 444-461.

Rubin, Gayle S.: *Thinking Sex: Notes for a Radical Theory of the Politics of Sexuality*. In: Aggleton, Peter / Parker, Richard (ed.): *Culture, Society and Sexuality: A Reader*, UCL Press London 1999 (Orig. 1984), S. 143-178.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Identitäten, Positionen, Differenzen wird im Joint Degree sowohl im Pflichtbereich (Identitäten, Positionen, Differenzen I) als auch im Wahlpflichtbereich (Identitäten, Positionen, Differenzen II) angeboten.

Das Aufbaumodul C besteht jeweils aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Mündliche Modulabschlussprüfung

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul C

Modulbeauftragte:	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul C
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

080 388	Die Krise der Männlichkeit (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Brand
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 18.11.2016, 10.00-18.00 Sa., 19.11.2016, 10.00-18.00 Fr., 16.12.2016, 10.00-18.00 Sa., 17.12.2016, 10.00-18.00 sowie eine Einführungsveranstaltung am Mi., 26.10.2016 16.00-18.00; alle Termine in GBCF 05/608.

Kommentar

In den Medien, in der Wissenschaft als auch in der Politik hat der "Männerdiskurs" Einzug gehalten. In breiter Öffentlichkeit wird diskutiert, was "den" Mann ausmacht und was im Zuge dessen als "männlich" bzw. als "weiblich" anerkannt wird. Darüber hinaus finden sich im aktuellen Diskurs unterschiedliche Positionen in Bezug auf Feminismus und die Gleichstellung von Mann* und Frau* wieder. Im wissenschaftlichen Rahmen avancierte in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren die kritische Männlichkeitsforschung zu einem wichtigen Bestandteil der Geschlechterforschung. Im ersten Teil des Seminars werden aktuelle Zugänge der kritischen Männlichkeitsforschung besprochen. Darauf basierend wird der Fokus auf männliche "Krisenphänomene" gelegt. Dabei wird nach realen krisenhaften Prozessen gefragt, aber auch analysiert, welche Funktionen der populäre Diskurs über den "Mann in der Krise" übernimmt, um Geschlechterverhältnisse zu beschreiben und zu festigen. Im zweiten Teil werden die erarbeiteten Begriffe und Konzepte in Bezug zu verschiedenen empirischen Studien aus den Bereichen der (intersektionalen) Männlichkeitsforschung angewendet und diskutiert. Hierbei setzen sich die Studierenden mit zentralen Themen aktueller Krisendiskurse auseinander wie bspw. Jungen als Bildungsverlierer, Männlichkeit und Migration, antifeministische Männerbewegung/en oder Fußball als "Arena der Männlichkeit".

Scheinerwerb

Studiennachweis: Vorbereitung der Literatur, Verfassen von Exzerpten, aktive Beteiligung an einer Arbeitsgruppe/Referat, Vorbesprechung des Referats bzw. Besuch der Sprechstunde.

Modulprüfung: wie Studiennachweis, zusätzlich eine Hausarbeit von 15-20 Seiten.

Literatur

Behnke, Cornelia/Lengersdorf, Diana/Scholz, Sylka (Hrsg.) (2014): Wissen - Methode - Geschlecht. Erfassen des fraglos Gegebenen, Wiesbaden.

Bereswill, Mechthild/Meuser, Michael/Scholz, Sylka (Hrsg.) (2007): Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit. Münster.

Bereswill, Mechthild/Neuber, Anke (Hrsg.) (2011): In der Krise? Männlichkeiten im 21. Jahrhundert. Münster
 Bourdieu, Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt/Main.
 Connell, Raewyn (2006): Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, 3. Aufl., Opladen.
 Meuser, Michael (2006): Geschlecht und Männlichkeit. Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, 2. Aufl., Wiesbaden.
 Scholz, Sylka (2012): Männlichkeitssoziologie. Münster.

080 391	Schlüsseltexte der Geschlechterforschung (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Vorbesprechung am 7.11., 10.00 Uhr in GCFW 04/703; Block am 10./11. Februar 2017, 10.00-18.00 Uhr

Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über den 'heimlichen Kanon' der Frauen- und Geschlechterforschung geben. Die entsprechende Lektüre - z.B. von Simone de Beauvoirs "Das andere Geschlecht" (1951), Judith Butlers "Das Unbehagen der Geschlechter" (1990) oder Kimberlé Crenshaws "Intersectionality"-Ansatz (1995) - wird von den Studierenden mitbestimmt. Im Vordergrund steht dabei die Frage nach den philosophischen und politischen Denktraditionen, an die die Frauen- und Geschlechterforschung anknüpft. Nicht zuletzt wird das Seminar Raum für die Diskussion des 'eigenen Schlüsseltexts' bieten: Welches Buch, welcher Film, welche Bilder waren für das Interesse an den Gender Studies ausschlaggebend?

Scheinerwerb

Teilnahme an den Diskussions- und Arbeitsgruppen; Vorstellung eines Schlüsseltextes (Studiennachweis); Hausarbeit von ca. 20 Seiten (Modul- oder Leistungsnachweis)

Anmeldung/Voraussetzungen

Interesse an der Vertiefung ausgewählter Theorien der interdisziplinären Geschlechterforschung; Teilnahme an Arbeitsgruppen und Diskussionen. Anmeldung über CampusOffice ab 22.08.2016.

Literatur

Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hg.) (2004): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden.
 Lenz, Ilse (Hg.) (2008): Die Neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung, Wiesbaden.
 Löw, Martina/ Mathes, Bettina (Hg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung, Wiesbaden.

o8o 386	Psychologische und psychoanalytische Religionskritik gestern und heute
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	<i>Zeit und Raum folgen in CampusOffice</i>

Kommentar

Das teilweise in der Form einer Vorlesung geplante Seminar behandelt die wichtigsten, seit dem späten 19. und vor allem seit dem frühen 20. Jahrhundert elaborierten Varianten psychologischer und psychoanalytischer Religionskritik. In den Vorlesungen werde ich (in unregelmäßigen Abständen) vorläufige Forschungsergebnisse vortragen und zur Diskussion stellen, die ich im Rahmen eines 'Distinguished Robert Bellah-Fellowships' auf Einladung des Max Weber Kollegs zu Erfurt ebendort erarbeiten möchte (in der Zeit vom 1.10.2016 bis 20.9.2017). Die über zwei Semester sich erstreckende Veranstaltung sieht Debatten über Friedrich Nietzsches Kritik der 'christlichen Sklavenmoral' ebenso vor wie über Sigmund Freuds Diagnose der 'Zukunft einer Illusion', in der der religiöse Glaube in die Nähe infantiler Vorstellungswelten und pathologischer Phänomene gerückt wird. Sie behandelt aber auch neuere Formen psychologischer Religionskritik, die im Feld der Kognitions- und Neurowissenschaften oder der evolutionstheoretischen Biologie Gestalt annehmen (und weiterhin Gestalt annehmen). Wichtig ist mir ein unvoreingenommener Blick auf diese Kritik, deren argumentative Kraft und Geltungsansprüche ihrerseits kritisch geprüft werden sollen. Die im Zeichen von Pluralismus und Toleranz zwischen heterogenen Weltbildern, Lebensformen und Sprachspielen stehende Verständigung über die Grundlagen menschlichen Zusammenlebens im 21. Jahrhundert ist eine kaum zu überschätzende Aufgabe. Meine neueren Forschungen, die vom Gespräch mit Studierenden der Bochumer Universität profitieren sollen, sind letztlich diesem Typ kommunikativer Verständigung verpflichtet.

Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, zwei vorbereitete Diskussionsbeiträge und/oder Kurzkritiken oder Kurzreferat in einer der Seminarsitzungen

Voraussetzungen

s.o.

Literatur

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

050 738	Handbags: Fashion, Politics, Performance
Dozierende:	Pankratz
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Anglistik/Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mo., 12.00-14.00 GABF 04/613

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Englischen Seminars.

050 318	"... als das Wünschen noch geholfen hat". Wunsch, Sehnsucht und Begehren in der Literatur
Dozierende:	Heimgartner
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 08.30-10.00, GABF 04/411

Kommentar

Tief gehegte Wünsche gehören zu den intimsten, affektbeladensten und individuellsten Zügen einer Persönlichkeit. Wünschen kann man sich vieles vom Leben, und oft wünscht man sich auch vieles zugleich oder zumindest möglichst viel nacheinander: Gesundheit, Glück, Liebe und einen sehr guten Bachelor-Abschluss zum Beispiel. Auch Macht, Sex, Gewalt gehören zum Spektrum menschlicher Wunschvorstellungen, in denen positiv konnotiertes Streben nicht immer von negativ gewerteten Begierden zu trennen ist. Solche Ambivalenz spiegelt sich auch in der Literatur, die wie der Wunsch fiktive Vorstellungen davon erzeugt, wie es sein könnte, und sich auch deshalb seit jeher hervorragend zur Evokation und Darstellung menschlicher Wunschscenarien eignet. Wünsche aller Art vom Streben nach dem Himmelreich bis zu dem, die Schönste im ganzen Land zu sein, werden im Seminar anhand ausgewählter literarischer Texte diskutiert.

Voraussetzungen

Das Seminar eignet sich für Studierende aller Semester.

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Vorlesungszeit in Moodle bereitgestellt.

100 027	Integration im und durch Sport
Dozierende:	Deitersen-Wieber
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 12.00-14.00, SW EG/029 - SR 2

Kommentar

Die Integration von Zuwanderern und Einheimischen gilt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei deren Lösung der Sport eine bedeutsame Rolle spielen soll. Die öffentliche Erwartung an den Sport und dessen administrative Unterstützung drücken eine nahezu ungebrochene Wertschätzung seiner sozialintegrativen Wirkungen aus. Das Seminar will auf der Basis sozialwissenschaftlicher und sportsoziologischer Untersuchungen u.a. folgenden Fragen nachgehen:

- Wer lebt mit Migrationshintergrund in Deutschland?
- Wie ist die Lebenssituation der Migrantinnen und Migranten?
- Intergationstheorien
- Wie sieht ihre Einbindung in den Sport/ in das Sportsystem aus?
- Welche Probleme entstehen dabei?
- Was leistet in diesem Zusammenhang der Schulsport?
- Welche Sportprojekte befassen sich mit der Integrationsaufgabe?

Literatur

Literaturliste und ausgewählte Texte werden in Blackboard bereitgestellt.

030 017	Fremdheit: Probleme des interkulturellen Verstehens
Dozierende:	Eden
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Do., 14.00-16.00, GABF 05/703

Kommentar

Als fremd gilt, was aus der jeweiligen Eigenheitssphäre ausgeschlossen ist. Doch welcher Art ist die Differenz von Eigenem und Fremdem? Ist das Fremde so fremd, dass es sich jeder Aneignung entzieht? "Wie den Anderen verstehen, ohne ihn unserer Logik zu opfern und diese ihm?" (Maurice Merleau-Ponty)

Diesem Paradox einer Wissenschaft vom Fremden haben sich seit der Mitte des letzten Jahrhunderts unterschiedlichste Disziplinen und Denkrichtungen gewidmet. Philosophie und Ethnologie, Sozialwissenschaften wie Sprachwissenschaften haben sich mit dem Fremden beschäftigt und dabei phänomenologische, hermeneutische, strukturalistische oder sprachspieltheoretische Zugänge gesucht. Lässt aber die gegenwärtige Globalisierung

überhaupt noch einen starken Begriff vom Fremden zu? Machen die gegenwärtigen Normalisierungsprozesse, die unsere Gesellschaften durchziehen, vor dem Fremden noch halt, oder überbieten sie es durch das Angebot immer neuer "Erlebnisintensitäten"? Wie geht unsere gegenwärtige Gesellschaft mit den Konflikten zwischen religiösen und säkulareren Lebensformen um, wie gewährleistet sie die Gleichbehandlung von Individuen bei Achtung ihrer kulturellen und ethnischen Identität?

Im Seminar sollen unterschiedliche Ansätze der Beschäftigung mit dem Fremden vorgestellt und diskutiert werden. Die zu besprechenden Texte werden in Blackboard zur Verfügung gestellt.

Literatur

Münkler, H. (Hg.): Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit, Berlin 1997.
 Kohl, K.-H.: Ethnologie - die Wissenschaft vom kulturell Fremden. Eine Einführung, München 2000.

100 026	Sport und Körper
Dozierende:	Deitersen-Wieber
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo., 14.00-16.00, SW EG/039 - SR 3

Kommentar

Der Körper ist ein soziales Gebilde, in dem sich gesellschaftliche Tatbestände ausdrücken. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungsprozesse sollen u.a. die Bedeutung des Körpers sowie der Umgang mit dem Körper im Sport kritisch reflektiert werden. Folgende Themen werden u.a. bearbeitet:

Ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zum Verhältnis Sport, Körper und Leib, der sportliche Körper als Sinninstanz, der sportlich aktive Körper als Schönheitsideal, der sportliche Körper als Distinktionsmittel, der sportliche Körper in den Medien, die Folgen der Abweichung von der körperlichen Norm, der geschlechtliche Körper im Sport, Doping im Freizeitsport, Schmerz als Leiberfahrung

Literatur

Literaturliste und ausgewählte Texte werden in Blackboard bereitgestellt.

050 326	Fortpflanzung (Blockveranstaltung)
Dozierende:	Sauer-Kretschmer
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 17.02.2017, 09.00-16.00 Sa., 18.02.2017, 09.00-16.00 Fr., 24.02.2017, 09.00-16.00 Sa., 25.02.2017, 09.00-16.00 Alle Termine in GBCF 04/511 Vorbesprechung: Fr., 10.00-12.00 20.01.2017 GBCF 05/705

Kommentar

Kinderkriegen ist die natürlichste Sache der Welt. Die Unhaltbarkeit dieser Behauptung soll als Diskussionsgrundlage dieses Seminars dienen, das sich mit alternativen Methoden der Fortpflanzung befassen will. Die ausgewählten Romane handeln von unerfüllten Kinderwünschen, aber auch von nicht gewollten Schwangerschaften und der stets neu zu verhandelnden Frage, was Familie sein kann oder sein will. Im Zentrum unserer Überlegungen soll die Gegenüberstellung der Begriffe Natürlichkeit und Künstlichkeit stehen, die eine wichtige Rolle spielen, wenn gegenwärtig über Verfahren der Reproduktion und die Weitergabe von Erbmaterial - womit weit mehr gemeint ist als ‚nur‘ die Gene - nachgedacht und geschrieben wird.

Neben der genannten Seminarlektüre werden einige theoretische Texte in Auszügen (u.a. von Élisabeth Badinter, Barbara Duden und Laurie Penny) vorzubereiten sein, die am Termin der Vorbesprechung zur Verfügung gestellt werden.

Zur Einführung empfohlen:

Andreas Bernard: Kinder machen. Neue Reproduktionstechnologien und die Ordnung der Familie. Samenspender, Leihmütter, Künstliche Befruchtung. Frankfurt a. M. 2015. [2014]
Seminarlektüre:

Michel Houellebecq: Elementarteilchen. Roman. Aus dem Französischen von Uli Wittmann. Köln 1999. [Orig.: Les Particules Elementaires. Paris 1998]

John von Düffel: Beste Jahre. Roman. Köln 2010. [2007]

Peter Buwalda: Bonita Avenue. Aus dem Niederländischen von Gregor Seferens. Reinbek bei Hamburg 2013. [2010]

Miranda July: The First Bad Man. New York 2015.

040 160	Sklaverei in der Frühen Neuzeit
Dozierende:	Jarzebowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo., 14.00-16.00, GABF 05/707

Kommentar

„Sklaverei in der Frühen Neuzeit“ wird meist mit außereuropäischen Regionen verbunden und es fallen Stichworte wie „Dreieckshandel“, Plantagenwirtschaft, Goldküste. Mit anderen Worten: Häufig wird Sklaverei mit Afrika und den Americas sowie ab 1609 Nordamerika assoziiert. Im geplanten HS sollen aber auch weitere Aspekte, Regionen und Formen diskutiert werden. Zum einen die Frage, ob und inwiefern Leibeigenschaft als Sklaverei bewertet werden kann. Zum anderen sollen die Levante und Asien als historische Räume thematisiert werden und Formen von Sklaverei, die in den grand narratives der Sklavereigeschichte, die vor allem us-amerikanisch geprägt ist, selten eine Rolle spielen, aufgegriffen werden: Haussklaverei, Kriegsgefangenschaft, temporäre Versklavung, Kindersklaven, geschlechterspezifische Ausformungen und Wahrnehmungen, Widerstand. Dabei sollen, so oft es geht, akteurszentrierte Perspektiven eingenommen werden. Die Geschichte der Sklaverei wird so auch als Geschichte von Sklaven und Versklavung greifbar und geöffnet.

Scheinerwerb

Anforderungen und die konkrete Seminarplanung werden am Ende der ersten Sitzung besprochen.

040 220	Bürgerliche Transkulturationen im 17. und 18. Jahrhundert
Dozierende:	Jarzebowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 10.00-12.00, GABF 04/356

Kommentar

Die Genese der bürgerlichen Gesellschaft ab 1750 wurde lange Zeit insbesondere in der deutschsprachigen Forschung („Bielefelder Schule“) als ein genuin westlicher Vorgang bewertet. Dieses Narrativ soll im OS (1) nachvollzogen und (2) gründlich hinterfragt werden. Dabei stehen Forschungstexte ebenso zur Verfügung wie Quellen. Insbesondere die Quellen sollen als Möglichkeit verstanden werden, alternative Narrationen zu entwickeln, die die Genese der bürgerlichen Gesellschaft als einen Vorgang greifbar machen, der sich nicht auf die Mitte des 18. Jahrhunderts datieren lässt, sondern deutlich weiter zurückreicht, und Perspektiven in eine global geweitete Wahrnehmung dieser Genese ermöglichen. Hierzu sollen insbesondere Ansätze der postkolonialen Geschichtsschreibung (Ann

Laura Stoler, Angelika Epple, Frederick Cooper, Gelman Taylor) rezipiert werden, die die Bedeutung der globalen Wahrnehmung und Erfahrung für europäische Diskurse und Praktiken hervorheben.

040 195	Quellen und Forschung zum "material turn"
Dozierende:	Jarzebowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 14.00-16.00, GABF 04/7II

Kommentar

Der „material turn“ nimmt für sich in Anspruch, die dingliche Welt in die Geschichtsschreibung geholt zu haben. Wie aber lässt sich dieser Anspruch theoretisch nachvollziehen und vor allem praktisch umsetzen? Was erzählen Dinge? Wie können Gegenstände zum Sprechen gebracht werden? Oder ist es doch anders gemeint? Die Übung wird sich unterschiedlichen theoretischen Ansätzen widmen und sodann praktische Übungen unternehmen, etwa anhand von Kunstkammern oder anderen Objekten, vor allem aus der Frühen Neuzeit. Schließlich sollen Fragen diskutiert werden, wie etwa die nach der „agency“ von Objekten.

Voraussetzungen

Für die erste Sitzung bitte ich Sie darum, sich ein mögliches Objekt, das nicht notwendiger Weise aus der Frühen Neuzeit stammen muss (!), zu überlegen und darüber zu reflektieren, wie sich dieses für die Geschichtsschreibung nutzbar machen ließe.

040 011	Globalgeschichte der Frühen Neuzeit
Dozierende:	Jarzebowski
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 10.00-12.00, UFO 0/09

Kommentar

Die Globalgeschichte der Frühen Neuzeit ist eines der aufregendsten Themen der gegenwärtigen Frühneuzeitgeschichte. Denn sie birgt ein enormes Potential für neue Sichtweisen auf die Prozesshaftigkeit von Geschichte. Einerseits hat die Globalgeschichte der Frühen Neuzeit eine lange Tradition – ihren Anfang nahm sie mit Intellektuellen wie Karl Marx, Jacob Burckhardt oder auch Leopold von Ranke („Weltgeschichte“). Andererseits wird oft behauptet, dass die wahre Geschichte der Globalisierung erst unter den Voraussetzungen der Moderne (Mobilität! Industrialisierung! Kommunikation!) geschrieben werden könne (Jürgen Osterhammel). Die Frühe Neuzeit wurde deshalb lange vor allem unter

expansionistischen Gesichtspunkten wahrgenommen („Unterwerfung der Welt“, 2016), was derzeit als Eurozentrismus kritisiert wird. So stehen zunächst historiographische Erkundungen im Zentrum der Vorlesung. Im Anschluss werden Themen einer Globalgeschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und diskutiert, die es ermöglichen, die Frühe Neuzeit als eine eigenständige Epoche zu erkennen und erkennbar zu machen. Dazu gehört in besonderer Weise das Plädoyer Natalie Zemon Davis', die Globalgeschichte der Frühen Neuzeit als dezentrierende Geschichtsschreibung zu verstehen und zu betreiben. Vor diesem Hintergrund wird Globalgeschichte in dieser VL auch als Zusammenführung „globaler Geschichten“ jenseits exotisierender Beispiele präsentiert und nach Alternativen für den überstrapazierten und gelegentlich irreführenden Begriff „global“ gesucht. Hier sollen vor allem Konzepte von Transkulturalität und kulturellem Austausch, Hybridität sowie Adaption/Assimilation eine Rolle spielen.

040 013	Die Geschichte des Nordamerikanischen Kontinents im 19. Jahrhundert
Dozierende:	Wala
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 12.00-14.00, HGA30

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Historischen Instituts.

040 204	Gewalt und Emotion - Geschichtswissenschaftliche Perspektiven
Dozierende:	Platt
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr., 10.00-12.00, siehe CampusOffice

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Historischen Instituts.

040 085	Kollektive Gewalt und Genozid in der Moderne
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, siehe CampusOffice

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Historischen Instituts.

040 158	Das Kloster als geschlechtsspezifischer Lebensraum
Dozierende:	Scior
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 14.00-16.00, GABF 05/707

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Historischen Instituts.

040 217	Das Mittelalter und die Gender-Forschung
Dozierende:	Scior
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi., 16.00-18.00, GA 04/149

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor. Informieren Sie sich bitte auf der Seite des Historischen Instituts.

080 381	Slaveries - Historical, sociological, and psychological approaches
Dozierende:	Gudehus
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, UFO 01/03

Kommentar

Slavery is a violent social relation that has little temporal or spatial limits; it can be found in most (if not all) historical epochs and on all continents and most cultures. It encompasses social and political relations and their dynamics over very long periods of time: collectively several hundred years, individually from some month up to a lifetime for the enslaved and the individuals that have power over them. The study of slaveries encompasses the individuals & societies involved, its logics and logistics as well as the practices of violence that are central for it.

Voraussetzungen

Dedicated and constant participation. Willingness to read on a regular basis.

Literatur

Will be made available in digital and physical form.

050 109	Frauen in den islamischen Ländern der Gegenwart zwischen Repression und Widerstand
Dozierende:	Hoveyes
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Orientalistik/Islamwissenschaft
Zeit/Ort:	Di., 16.00-18.00, GB 2/131

Kommentar

Die verschiedenen Ansichten der Frauengestalten im Nahen Osten lassen sich auf deren Lebenswelten, soziale und politische Hintergründe zurückführen. Während der Ereignisse des "Arabischen Frühlings" spielten die Frauen in den arabischen Staaten eine wichtige Rolle. Einige Frauen sind nicht nur in der Politik, sondern auch auf dem Bildungssektor und in der Wirtschaft aktiv. Sie profitieren durch die Bildungsoffensive ihrer jeweiligen Nationalstaaten.

Die Frauenbewegung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und deren Organisation hängen unmittelbar mit der Entstehung der Nationalstaaten zusammen. Im Mittelpunkt dieser

Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit modernen Frauengestalten, die sich gegen eine patriarchalische Gesellschaftsordnung wehren.

In diesem Seminar wird die Stellung der Frau im Islam untersucht. Ebenso wird auch ein Blick auf europäische Frauenbewegungen geworfen und ihre Ziele untersucht.

Voraussetzungen

Erwünscht werden eine regelmäßige Teilnahme und eine intensive Mitarbeit.

100 804	Werte und Normen, Erziehung und Geschlechterrollen in sporthistorischer Perspektive
Dozierende:	Luh
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Sportwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo., 14.00-16.00, SW EG/027 - SR 1

Kommentar

Die bestimmenden Werte und Normen des Sports, Erziehung und Geschlechterrollen im Sport sollen in unterschiedlichen Epochen in den Blick genommen werden, um die Vielfalt und die Gestaltungsmöglichkeit menschlichen Verhaltens und gesellschaftlicher Strukturen zu verdeutlichen. Hermeneutisch-quellenkritische Verfahrensweisen sollen hierbei in Verbindung mit theoretisch-modellorientierten Ansätzen im Seminar Verwendung finden.

Literatur

Luh, A. (2004). Was heißt und zu welchem Ende studiert man Sportgeschichte? Von den lebensweltlichen Grundlagen des historischen Denkens und dem Nutzen seiner wissenschaftlichen Ausformung. Sportwissenschaft, 34/4, 438-459.

Materialien und Skript werden im Blackboard bereitgestellt.

030 230	Erziehung und Gemeinschaft. Tendenzen im 20. Jahrhundert
Dozierende:	Kössler
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Do., 10.00-12.00, GA 2/41

Kommentar

Das Konzept der "Gemeinschaft" erlangte am Ende des 19. Jahrhunderts eine neuartige Ausstrahlungskraft, versprach es doch grundlegende Probleme moderner Zivilisation und

Gesellschaft zu lösen und insbesondere einen vermeintlich entfesselten Individualismus in die Schranken zu weisen. Im Hauptseminar wollen wir unterschiedliche Entwürfe und Praktiken von Gemeinschaft seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts kennenlernen und diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei sehr unterschiedliche und oftmals äußerst problematische Versuche, neue pädagogische Gemeinschaften zu formen beziehungsweise Gemeinschaft durch Erziehung herzustellen. Themen sind u.a. die neuartigen "Kreise" von Intellektuellen um 1900, pädagogische Reforminternate, bürgerliche Jugend- und Männerbünde, sozialistische Kinderrepubliken und nationalsozialistische Erziehungslager.

Literatur

Claudia Bruns, Politik des Eros: der Männerbund in Wissenschaft, Politik und Jugendkultur (1880-1934). Köln 2008.

Praxismodul

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

o8o 755	Praktikum Joint Degree
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „GenderWissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf

080 756	<i>GenderWissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo., 13.02., 10-16 Uhr, GBCF 04/6II

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "GenderWissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Industriemuseum Cromford; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dis- sens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Heike Hoppmann, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des Joint-Degree-Studienprogramms obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht.

Freies Wahlmodul

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Integratives Forschungskolloquium

Das Fachkolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.**

080 611	Forschungs- und Abschlusskolloquium
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	Integratives Forschungskolloquium
Zeit/Ort:	Mo., 10.00-14.00h (14 tgl.), GCFW 04/703

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In "Werkstattgesprächen" wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Vortrag über die Inhalte der geplanten M.A.-Arbeit

Voraussetzungen

Abschlussarbeit im Bereich Geschlechterforschung

Literatur

Plümper, Thomas (2003): Effizient Schreiben. München-Wien.

Kruse, Otto (2002): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Frankfurt am Main: Campus Verlag. 9. Auflage.

Eco, Umberto (1993): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: C.F. Müller Juristischer Verlag. 6. Auflage.

080 610	Forschungs- und Abschlusskolloquium
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	Integratives Forschungskolloquium
Zeit/Ort:	<i>Zeit und Raum folgen in CampusOffice</i>

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von geplanten bzw. laufenden Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben. Die Teilnehmenden entwickeln erste Ideen, Thesen, Konzepte und/oder Forschungspläne; Abschlussarbeiten werden im Entstehungsprozess vorgestellt und besprochen; fortgeschrittene Arbeiten oder auch Textentwürfe können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit im Kolloquium, Präsentation laufender Forschungs- und Abschlussarbeiten. Modulprüfungen können nicht abgelegt werden.

Voraussetzungen

Abschlussarbeit oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertation) in den Bereichen sozialer Ungleichheits- und/oder Geschlechterforschung. **Anmeldung bis zum 01.10.2016** mit Angabe eines Themenvorschlags für eine Forschungs- oder Abschlussarbeit bitte **per E-Mail** an: heike.kahlert@rub.de

**Checkliste Joint Degree Gender Studies (I-Fach M. A.)
mit Auslandssemester im *Winter in Graz***

Module in Bochum:

Basismodul

Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1)

Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2)

Tutorium

Forschungsworkshop

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Praxismodul

Praktikum (im Umfang von 160 Std./4 Wochen)

Teilnahme am Praxisworkshop „GenderWissen in der Praxis“

Praktikumsbericht

Module in Graz:

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B) (Vertiefung)

Teil 1 _____

Freies Wahlmodul (individuell) (8 CP)

Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium

Masterarbeit (4-6 Mon.)

mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.)

Notizen:

**Checkliste Joint Degree Gender Studies (I-Fach M. A.)
mit Auslandsemester im Sommer in Graz**

Module in Bochum:

Basismodul

- Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1)
- Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2)
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Freies Wahlmodul (individuell) (12 CP)

Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

Module in Graz:

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Praxisreflektion

Praktikum (100h)

Soziale Prozesse und Strukturen (nur in Graz)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Praxisreflektion

Praktikum (100h)

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)

Teil 1 _____

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium

Masterarbeit (4-6 Mon.)

mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.)

Notizen:
